

Freie Wähler

1. Die Auswirkungen des Klimawandels spüren wir auch in Deutschland, doch die gravierendsten Folgen sind bereits jetzt im globalen Süden (Ernteaussfälle, Hunger, Flucht, Naturkatastrophen) zu sehen, obwohl dieser am wenigsten zum Klimawandel beiträgt. Was würde Ihre Partei/Wählerliste tun, um den Klimawandel aktiv einzudämmen?

Wie das aktuelle Klimaschutzkonzept für Freiberg aufzeigt, darf der Einfluss der Kommunalpolitik auf die Treibhausgasemissionen im Stadtgebiet nicht überschätzt werden. Dennoch sollte das, was mit vertretbarem Aufwand leistbar ist, um den Klimawandel einzudämmen, umgesetzt werden. Wir nehmen den Klimawandel ernst und sehen darin eine erhebliche Bedrohung für unser Gemeinwesen. Deshalb werben wir auch dafür, dass jeder seinen Beitrag leisten sollte, um eine weitere Verschärfung der Situation zu begrenzen. Die Verantwortung liegt bei uns allen. Die Stadt kann unterstützen, hat aber nur begrenzten Einfluss und auch nur begrenzte Handlungsspielräume. Verbindliche Regelungen müssen auf übergeordneter, idealerweise globaler Ebene getroffen werden. Neben dem Klimaschutz sehen wir eine wichtige Aufgabe der Stadt darin, die städtische Infrastruktur auf die nicht abwendbaren Folgen des Klimawandels vorzubereiten und die Bevölkerung vor drohenden Gefahren zu schützen. Dies betrifft den Hochwasser- und Brandschutz, die Sicherstellung der Energie- und Wasserversorgung sowie des Rettungsdienstes, der Gesundheitsversorgung und der Notfallversorgung. Ebenso die Erhaltung und zusätzliche Schaffung von Stadtgrün sowie Vermeidung zusätzlicher Flächenversiegelung. Hier ist die Stadtverwaltung bereits aktiv und wir möchten dies weiterhin unterstützen.

2. Die aktuellen politischen Ereignisse verdeutlichen, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien unabdingbar ist. Unabhängig davon hat die Bundespolitik beschlossen, bis 2045 klimaneutral zu sein. Wo planen Sie den Ausbau von Anlagen aus denen Erneuerbare Energien gewonnen werden können, um dieser Situation gerecht zu werden?

Wir sehen Potenzial in der Nutzung bereits vorhandener Gebäude sowie von Verkehrs- und Parkflächen für die Installation von PV-Anlagen. Ebenso könnte aufgrund des vorhandenen Altbergbaus das Thema Grubenwassergeothermie für Freiberg ein interessantes Potenzial bilden. Neben der Erzeugung „grüner“ Energie ist aus unserer Sicht auch die Speicherung immer mitzudenken. Ohne geeignete Lösungen in diesem Bereich ist ein Ausbau der erneuerbaren Energien nur begrenzt wirksam, da für die Grundlastversorgung weiterhin andere Energieerzeugungsformen erforderlich bleiben. Kritisch sehen wir die wahllose Nutzung landwirtschaftlicher Flächen für PV sowie eine rücksichtslose Errichtung von Windenergieanlagen in direkter Nähe zu Wohnbebauung sowie Freizeiteinrichtungen.

3. Der Stadtrat hat auf seiner Sitzung am 11. April beschlossen das Thema Klimaschutzkonzept zu vertagen. Was wollen Sie tun um die Thematik im neu gewählten Stadtrat voranzubringen? Eine Abstimmung über das neu ausgearbeiteten Klimaschutzkonzeptes erscheint nicht sicher und könnte auch bei einer Verabschiedung noch in ferner Zukunft liegen. Welche der Maßnahmen die im aktuell gültigen Klimaschutz- und Energiekonzept der Stadt Freiberg von 2005 beschrieben sind, planen Sie in der Zwischenzeit voran zu bringen? Gehören zu den Maßnahmen auch die Stadtwerke, die hier als Motor der Energiewende bezeichnet werden? Wie würden Sie gerne die Bürger und Bürgerinnen einbinden um sie auf dem Weg zu mehr Klimaschutz bestmöglich mitzunehmen?

Der Stadtrat hat der Verwaltung den klaren Auftrag gegeben, das Klimaschutzkonzept nach der Neuwahl des Stadtrates erneut den Gremien vorzulegen. Es liegen auch bereits verschiedene konkrete Vorschläge aus den Fraktionen vor, die in der Diskussion und einer Überarbeitung des Konzeptes sowie des Maßnahmenplans berücksichtigt werden sollten. Um die Bürgerinnen und Bürger einzubeziehen und einen öffentlichen Diskussionsprozess zu befördern hätten wir uns gewünscht, dass das Konzept wesentlich früher veröffentlicht worden wäre. Ein entsprechender Antrag unsererseits wurde leider und nicht nachvollziehbar von einer Mehrheit im Stadtrat abgelehnt. Dabei zeigt das Konzept klar auf, dass die größten erzielbaren Effekte von einer freiwilligen Beteiligung der Bevölkerung und der Wirtschaft abhängig und wir deshalb unbedingt auf eine breite Akzeptanz des Konzeptes angewiesen sind. Wir sehen ein Klimaschutzkonzept als sehr sinnvolles Instrument an und werden uns weiter konstruktiv an dessen Entwicklung beteiligen. Unabhängig davon begrüßen wir es, dass viele der im Konzept aufgeführten Maßnahmen bereits sowohl von der Stadtverwaltung als auch von den kommunalen Gesellschaften aktiv verfolgt und umgesetzt werden. Diesen Kurs möchten wir gern weiterhin unterstützen.

4. Jüngst ist die Diskussion über eine mögliche Ortsumgehung wieder aufgeflammt. Die damit verbundene Abholzung von großen Baumbeständen, Versiegelung des Bodens in einem Regenversickerungsgebiet, und die örtliche Abtrennung des Naherholungsgebietes "Freiberger Stadtwald" vom größten Freiberger Wohngebiet, dem Wasserberg sind einige Probleme die wir sehen. Der etwas geringere Innenstadtverkehr würde keine merkliche Verbesserung für Freiberg bringen. Aus unserer Sicht wären Zebrastreifen vielversprechender, um etwa Familien die über die Bundesstraße in den Albertpark gehen wollen zu schützen. Wie stehen Sie zu der Thematik?

Eine gute Verkehrsanbindung Freibergs und der Freiberger Gewerbegebiete aber auch der über Freiberg erschlossenen Region des Osterzgebirges halten wir für absolut wichtig. Neben dem individuellen Straßenverkehr betrifft dies auch den schienen- und straßengebundenen ÖPNV. Wir halten daher Maßnahmen, die den Verkehrsfluss und die Anbindung Freibergs verbessern, weiterhin für wichtig. Aufgrund der offensichtlichen Schwierigkeiten bzgl. der Umsetzbarkeit größerer Infrastrukturprojekte befürworten wir die Suche nach alternativen Lösungen, die mit geringeren Eingriffen verbunden sind und dennoch zur Entlastung beitragen können. Eine intelligente Verkehrsgestaltung sollte den Rad- und Fußgängerverkehr gleichrangig berücksichtigen und auch hier Verbesserungen

anstreben. Zebrastreifen und Querungshilfen können die Situation sicherlich an vielen Stellen verbessern und finden, da wo es möglich und sinnvoll ist, unsere Unterstützung.

5. Würden Sie den Ausbau von Bürgerenergie unterstützen, wenn ja wo?

Die Beteiligung der Bürger und eine Berücksichtigung der lokalen Interessen von Bürgern und Anwohnern begrüßen und befürworten wir sehr. In diesem Sinn hat unsere Fraktion den Rückerwerb der Stadtwerke durch die Stadt Freiberg aktiv unterstützt. Über die Stadtwerke bestehen Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten vor Ort. Lokale Interessen finden Gehör und die erwirtschafteten Gewinne fließen der Kommune zu, die sie auf Basis demokratischer Entscheidungsprozesse gemeinwohldienlich einsetzt. In diesem Sinne setzen wir uns für eine weitere Stärkung der Stadtwerke und deren aktive Weiterentwicklung als lokaler Energieversorger ein. Die Förderung von privaten Initiativen, von deren Erträgen nur wenige bzw. einzelne Gruppen profitieren, halten wir nicht für eine kommunale Aufgabe, möchten entsprechende Initiativen aber auch nicht behindern. Aus unserer Sicht sollte Freiberg weiterhin primär auf unsere Stadtwerke setzen.